

vor Dir, lieber Otto, senken, tragen das Symbol der Einheit, die Du mit Deiner ganzen Kraft und Deinem überzeugenden Können zum Ruhme und zum Wohle unserer Klasse und der ganzen Nation mitgeschmiedet hast. Wenn immer man nach Sinn und Bedeutung des Symbols der vereinten Hände in unserer Fahne fragen wird, dann wird mit der Antwort für ewig Dein Name und Dein historisches Verdienst als großer deutscher Arbeiterführer verbunden sein.

\*

Das Leben und der Kampf unseres Freundes und Genossen Otto Grotewohl sind Vorbild und Vermächtnis zugleich. Er ist ein Sohn seiner Klasse. Vor mehr als 50 Jahren trat er in die Reihen der organisierten Arbeiterbewegung ein. Seitdem kämpfte er für die Interessen der Arbeiterklasse und gegen Imperialismus und Krieg, Otto Grotewohl widersetzte sich im kaiserlichen Deutschland als junger Braunschweiger Arbeiter der Burgfriedenspolitik der rechten SPD-Führung mit der Bourgeoisie, er widersetzte sich in der Weimarer Republik als Vorsitzender des Landesverbandes der SPD in Braunschweig und als Reichstagsabgeordneter dem Hitlerfaschismus. Er mußte jedoch erleben, daß die Reaktion infolge der Spaltung der Arbeiterklasse ihre verbrecherische Kriegspolitik verwirklichen konnte.

In der Zeit des Faschismus, in der er verfolgt und eingekerkert wurde, zog er die Lehren aus der verhängnisvollen Politik der rechten sozialdemokratischen Führer und setzte sich mit seiner ganzen Persönlichkeit dafür ein, daß seine Klassenbrüder und alle friedliebenden, demokratisch gesinnten Menschen die notwendigen Schlußfolgerungen aus der Geschichte unseres Volkes zogen.

Seine Erkenntnis von damals ist auch heute gültig: Nur der Kampf der geeinten Arbeiterklasse ist imstande, ein für allemal die Todfeinde der deutschen Nation, den Imperialismus und den Militarismus, zu überwinden.

Von dieser Erkenntnis konnten ihn 1946 weder die rechten sozialdemokratischen Führer und die westlichen Besatzer noch die Verleumdungen seiner Feinde abbringen. Bis zum letzten Atemzuge ist er der Sache der Einheit der Arbeiterklasse, den siegreichen Ideen des Friedens und unserer

sozialistischen Weltanschauung treu geblieben.

Sein konsequenter Kampf für die Sache aller Werktätigen wurde zum Vorbild für unsere Jugend und ist Vermächtnis für unsere sozialdemokratischen Klassenbrüder in Westdeutschland.

Der Weg, den Otto Grotewohl gemeinsam mit Wilhelm Pieck und allen antifaschistisch-demokratischen Kräften beschritt, hat in der Deutschen Demokratischen Republik zum Triumph der Ideen der Arbeiterklasse, zum Triumph der Sache der Volkes geführt.

1949 rief Otto Grotewohl der deutschen Jugend zu:

„Du, deutsche Jugend, mußt steigen oder sinken, du mußt herrschen über die dunklen Kräfte, die dich in der Vergangenheit mißbraucht und von Katastrophe zu Katastrophe geführt haben. Du mußt gewinnen deine Freiheit, deine Zukunft, deine Unabhängigkeit und deinen Frieden. Wenn du, deutsche Jugend, dich nicht aufraffst zur friedlichen Erneuerung des Lebens, dann mußt du denen dienen, die in der Vergangenheit deine Väter mißleitet haben und die heute dich mißleiten möchten. Du mußt leiden oder triumphieren. Du mußt leiden, wenn du tatenlos beiseite stehst, du wirst triumphieren über Kummer und Not des Lebens, wenn sich deine Köpfe und deine Hände rühren zu friedlichem und fortschrittlichem Aufbauwerk für dein Volk und dein Vaterland. Einen Mittelweg gibt es nicht. Du darfst nicht Amboß, sondern du mußt Hammer sein!“

Diese Jugend ist in den 15 Jahren unserer Arbeiter-und-Rauern-Macht zum Hammer, zum Schmied ihrer eigenen glücklichen Zukunft geworden. In Westdeutschland wurden diese Lehren nicht beherzigt. Dort ist die gespaltene Arbeiterklasse Amboß geblieben.

\*

Am Vorabend des 15. Jahrestages unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates können wir sagen: Die Geschichte unserer Republik wurde vom Wirken unseres Genossen Otto Grotewohl mitgeprägt. 15 Jahre stand er an der Spitze des Ministerrates und nahm entscheidenden Einfluß auf die Entwicklung unserer sozialistischen Staatsordnung. Otto Grotewohl hatte den Willen und die Kraft,